

LEADER GUIDE

WAS IST DER LEADER GUIDE?

Der Leader Guide fasst für dich die Kerngedanken und zentralen Aussagen dieser Episode von LET'S GRAB A COFFEE zusammen und ist eine Anregung zum Dialog – mit deinem Team, mit anderen Leitern, mit Freunden. Denn gemeinsam sind wir besser. Nutze die Chance, mit den Menschen, mit denen du Kirche baust, über das Gehörte ins Gespräch zu kommen!

JUNG STERBEN

„Unsere modernen Kirchen sind heutzutage manchmal mehr bekannt für zerrissene Jeans als für zerrissene Herzen.“

Mit Henok Worku hat Renke Bohlen in dieser Folge von LET'S GRAB A COFFEE einen Pastor zu Gast, der beides vereint: Ein für Jesus zerrissenes Herz und einen Look, der unsere Generation junger Menschen abholt. Henok ist Jugendpastor im Gospel Forum in Stuttgart und die Leidenschaft dafür, junge Menschen dabei zu unterstützen, in ihrer Berufung zu wachsen, steht ihm förmlich ins Gesicht geschrieben. Im Interview mit Renke spricht Henok darüber, wie er mit 16 all in für Jesus ging und was das mit seinem Leben bis heute gemacht hat. Seine ganz persönliche Story und Ermutigung hat Henok auch in seinem Buch „Jung sterben“ veröffentlicht.

WARUM JUNG STERBEN?

‘Bei allem’ ist das, was uns antreibt, die Liebe von Christus. Wir sind nämlich überzeugt: Wenn einer für alle gestorben ist, dann sind alle gestorben. Und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, die leben, nicht länger für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und zu neuem Leben erweckt worden ist. Daher beurteilen wir jetzt niemand mehr nach rein menschlichen Maßstäben. Früher haben wir sogar Christus so beurteilt – heute tun wir das nicht mehr. Vielmehr ‘wissen wir’: Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen! 2. Korinther 5:14–17

Jung sterben ist nicht nur der Titel von Henoks Buch, sondern auch seine eigene Story. Der Titel provoziert bewusst. Natürlich geht es nicht um ein kurzes Leben, sondern darum für Jesus zu sterben, um zu leben. Erst wenn etwas in uns stirbt, kann das Leben kommen. Erst wenn wir loslassen und aufgeben, worauf wir unsere weltliche Hoffnung gegründet haben, kann etwas Neues beginnen.

Henok erlebte mit 16 Jahren, was das ganz konkret bedeutet: Nachdem er 3 Wochen an einer Speiseröhrentzündung erkrankt war, dachte er: Ich muss sterben. Der Schmerz ist zu groß. Der Tod schien ein Ausweg aus dem Schmerz zu sein. An diesem Abend betete er:

LEADER GUIDE

Gott, wenn du ein Wunder tust, dann gebe ich dir mein Leben. Wenn du mich jetzt heilst, dann gehe ich all in, keine Spielchen mehr.

Im Moment dieses radikalen Gebets hat sich an seinem Gesundheitszustand nichts verändert. Aber die Atmosphäre war komplett verändert: Ein übernatürlicher Friede und unbegreifliche Liebe waren plötzlich spürbar. Henok hat an diesem Abend Jesus' Gegenwart erlebt und intensiv gespürt. Am nächsten Tag waren seine Schmerzen verschwunden. Die Ärzte sagen, es waren die Medikamente, die erst später gewirkt haben. Doch Henok wusste: Das hier ist kein Zufall. Jesus hat eingegriffen. Jesus hat ihn geheilt.

Nicht mehr ich bin es, der lebt, nein, Christus lebt in mir. Und solange ich noch dieses irdische Leben habe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mir seine Liebe erwiesen und sich selbst für mich hingegeben hat. Galater 2:20

DAS VOLLE POTENZIAL ENTFALTEN

Wenn Henok über diesen einen, alles verändernden Abend in seinem Leben spricht, dann erzählt er auch, dass er sich damals gefragt habe, was er eigentlich mit seinem Leben gemacht hat. Das erste, was ihm in den Sinn kam: Schmerz, Streitigkeiten, Eifersucht... Viele Dinge, die im Leben vor allem junger Menschen ganz „normal“ scheinen. Henok sagte Gott an diesem Abend: Wenn ich sterbe, dann will ich es mit einem Lächeln tun. In dem Wissen, dass ich Gutes mit meinem Leben angefangen habe. Ich will ein Leben führen, das zählt. Ein Leben mit Ewigkeitsperspektive. Ich möchte

aus jedem Tag das volle Potenzial rausholen.

Nicht jeder Mensch erlebt derart Einschneidendes mit Gott. Doch jedem, der Jesus nachfolgt, gilt: Nimm dein Kreuz auf dich (Lukas 9:23). Innerlich zu sterben hat etwas damit zu tun, loszulassen. Loszulassen, was uns davon abhält, ganz für Jesus zu leben. Das fällt uns schwer, denn wir lieben es, die Dinge im Griff und unter Kontrolle zu haben. Henok teilt im Interview ein ganz praktisches Bild über das Loslassen:

Stell dir vor, du sitzt am Steuer deines Autos und hast Jesus mit an Board. Wo ist sein Platz? Auf dem Beifahrersitz? Auf der Rückbank? Im Kofferraum? Sich hingeben, sterben für Jesus heißt, IHN ans Steuer zu lassen und darauf zu vertrauen, dass er den Weg kennt – und die Geschwindigkeit. „Wenn wir wirklich glauben, dass Gott Himmel und Erde geschaffen hat“, sag Henok, „dann fahr 205 km/h mit mir“.

Je mehr wir zulassen, dass Jesus in all unseren Lebensbereichen regiert, desto mehr kann passieren!

Für unseren Alltag bedeutet das: Überall da, wo wir Entscheidungen treffen müssen oder uns auf uns selbst verlassen, dürfen wir Gott zu allererst fragen: Wo muss ich loslassen? Wo muss ich dir mehr vertrauen? Im Interview gibt Henok spannende Beispiele dafür, wo er in seinem Dienst als Prediger Gott die volle Kontrolle übergeben musste, statt sich auf seine eigene Predigt-Vorbereitung zu verlassen. Genau in solchen Situationen hat Gott nach Henoks Erfahrung besonders stark gewirkt.

LEITER MIT ZERRISSENEN HERZEN LEBEN HINGEGEBEN

„Ich habe Menschen gesehen, die ihr Leben wegwerfen. Es in jungen Jahren beenden.“ sagt Henok und möchte für genau solche Begegnungen und Situationen ermutigen, eine Option aufzuzeigen: „Wenn du dieses Leben sowieso nicht haben willst, wenn alles zu dunkel, zu viel, zu negativ ist: Wieso probierst du es dann nicht aus und gibst dieses Leben Jesus, statt es wegzuerwerfen? Du stirbst auf eine Art, die du dir nicht vorstellen kannst. Du stirbst, um zu leben.“

Wie stark, wenn dieser Rat auf fruchtbaren Boden fällt. Angefangen bei uns selbst. Als Leiter sind wir manchmal besser darin, darüber zu reden, als selbst zuzulassen, dass etwas in uns stirbt. Doch genau das ist so wichtig, wenn wir mit unserem Leben anderen Mut machen und Hoffnung geben wollen. Wir müssen uns immer wieder aufs Neue fragen: Welche, vielleicht toxischen, Dinge müssen wir loslassen? Welche Beziehungen müssen wir loslassen? Welche Strukturen und Muster in unserem Leben sind nicht lebensspendend? Wo behindern uns Stolz oder Angst? Denn nur ein hingeegebenes Leben multipliziert sich.

Was Liebe ist, haben wir an dem erkannt, 'was Jesus getan hat': Er hat sein Leben für uns hergegeben. Daher müssen auch wir 'bereit sein', unser Leben für unsere Geschwister herzugeben. 1. Johannes 3:16

ANDERE ERMUTIGEN, FÜR JESUS ZU STERBEN

Henoks Antwort auf die Frage, wie wir als Leiter andere ermutigen können, ihr Leben Jesus zu geben, ist kurz und klar:

„Der übernatürliche Part dabei ist eine göttliche Offenbarung davon, was wirklich am Kreuz passiert ist. Doch es ist auch unser eigenes Leben, das mehr zerrissenes Herz als zerrissene Jeans sein muss. Wenn wir echt und authentisch hingeegeben leben, können das auch andere tun. Ich möchte ein Leben führen, von dem andere sagen: Dieses Leben möchte ich auch führen. Ein Leben mit krasser Liebe und Freude.“

Hier findest du Henok Worku:

<https://www.instagram.com/henokworkuu/>

<https://henokworku.de/>

[Zum Buch „Jung sterben“](#)

ZEIT FÜR REFLEXION

Die folgenden Fragen kannst du für dich oder mit deinem Team und Freunden beantworten. Du kannst deine Antworten und Gedanken direkt in diesem Dokument festhalten. Speichere es dafür lokal oder in deiner Cloud.

1. Würdest du sagen, du bist für Jesus gestorben?

2. Wo musst du als Leiter/ Teil eines Teams mehr loslassen / dich mehr hingeben?